

Die Stärkung der Eltern wäre sehr wichtig

Interview: Franziska Schwab

Gabriela Heimgartner-Leu, Co-Präsidentin von Schule und Elternhaus Kanton Bern, hat während des Fernunterrichts als Lerncoach Kinder aus bildungsfernen Familien begleitet. Chancengerechtigkeit sieht sie als grosses Problem.



Zur Person

Gabriela Heimgartner-Leu ist Co-Präsidentin von Schule und Elternhaus Kanton Bern und sitzt im Vorstand von Elternbildung Schweiz. Sie ist selbständige Physiotherapeutin in Burgdorf, Erwachsenenbildnerin HF und Lerncoach für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Wie begleiteten Sie die Eltern während des Fernunterrichts?

Wir hatten vor allem Kontakt mit bildungsfernen Eltern. Viele von ihnen waren völlig überfordert mit den vielen Blättern und den sprachlichen Aufträgen. Wir halfen bei der Planung der Tagesstrukturen. Fixe Lern-, Essens- und Schlafzeiten gaben den Kindern Halt. Prioritäten setzen war wichtig. Auch zeigten wir auf, dass Kinder im Alltag, z.B. beim Kochen, lernen können. Wir organisierten Computer, Drucker oder Ladekabel.

Wie half der Lerntreff konkret?

Wir meldeten uns per Videotelefonie bei den Eltern und lösten mit den Kindern Aufträge der Schule. Wenn acht Personen in einer Dreieinhalbzimmerwohnung leben, ist es nicht möglich zu lernen. Deshalb begleiteten wir in den ersten drei Wochen fünf Kinder in einem grossen Raum. Die anderen unterstützten wir per Videokonferenz. Nach den Ferien betreuten wir 23 Kinder, zwei- bis fünfmal pro Woche im Lerntreff. Wir begleiteten das Lernen, teilten die Aufträge ein und unterstützten mit konkreten Lernstrategien.

Im Zusammenhang mit dem Fernunterricht wird die fehlende Chancengerechtigkeit oft erwähnt. Ihre Meinung dazu?

Das war ein Riesenproblem. Viele Eltern sprechen nicht ausreichend Deutsch um die Aufträge zu verstehen. Sie haben zum Teil weder Mailadresse noch Computer. Niemand konnte kontrollieren, ob die Kinder die Aufträge verstanden hatten und alleine erledigten. Die unbegleiteten Kinder haben schulische Lücken und einen Frust. Sie brauchen nun dringend zusätzliche Unterstützung.

Chancengerechtigkeit ist auch in normalen Zeiten in unserem Bildungssystem nicht gegeben.

Ja, leider, und die Ungerechtigkeit manifestierte sich gerade in dieser Zeit umso mehr. Sie hat gezeigt, wie entscheidend die Unterstützungsmöglichkeit der Eltern für die Kinder ist. Ich habe ausgerechnet, dass jedes Schulkind nur einen Sechstel seines wachen Lebens in der Schule verbringt. Den Rest verbringt es bei den Eltern oder unter anderen Kindern. Es ist entscheidend, wie in der Familie mit den Kindern umgegangen wird. Es reicht nicht, wenn diese Kinder in Kitas gehen. Die Stärkung der Eltern wäre sehr wichtig. Kinder, die von ihren Eltern gut unterstützt wurden, profitierten beim Fernunterricht und machten positive Erfahrungen. Die andern fielen ins Bodenlose.

Was ist zu tun?

Es braucht Frühförderung und systematische Elternbildung. Eltern müssten bei allen Entwicklungsschritten ihrer Kinder, mit entsprechenden Informationen begleitet werden. Auch gibt es

Eltern, die niederschwellige, individuelle Betreuung brauchen. Es ist wichtig, die Eltern dort abzuholen, wo sie sind. Der Lerntreff ermöglicht uns Kontakt zu Eltern, die von den Schulen kaum erreicht werden. Er findet im Quartier statt und ist in ihre Lebenswelt eingebunden. Die persönliche Beziehung muss aufgebaut werden.

Angenommen, man stände noch einmal vor dem Lockdown. Was müsste in Bezug auf den Fernunterricht anders gemacht werden?

Die Aufträge müssten individueller zusammengestellt werden. Kinder von bildungsnahen Eltern sollten mehr Freiraum haben. Für sie wären definierte Ziele sinnvoll. Kinder jedoch, die daheim keine oder kaum Unterstützung erhalten, müssten täglich konkrete Aufgaben mit einem Erklärvideo erhalten.

Welches ist Ihr persönliches Corona-Fazit?

Alles steht und fällt mit den Menschen. Viele Eltern und Lehrpersonen haben die Krise als Chance genutzt, haben ausprobiert und waren offen für pragmatische Lösungen. Leider waren unkonventionelle Ideen nicht immer beliebt. Anfangs hatten wir Probleme, Räume für unseren Lerntreff zu finden. Später wollten wir Kindern, die Lücken haben, während der Schulzeit ein Lerncoaching anbieten. Das wurde leider nicht aufgenommen. ☹️

Lerntreff Burgdorf

Der Lerntreff Burgdorf ist ein steuerbefreiter Verein. Er begleitet Schulkinder, die wenig Unterstützung von den Eltern erhalten. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und das Lerncoaching wird über Spenden finanziert. Eltern bezahlen einen symbolischen Beitrag von 10 Franken pro Semester. Vor der Krise wurden 25 Kinder mit individuellem Lerncoaching gefördert. Angeschlossen an den Lerntreff ist ein Hausaufgabentreff. www.lerntreffburgdorf.ch



chili – Konflikttraining für Ihre Schule

Massgeschneidert, praxisnah und nachhaltig

- chili-Weiterbildungen für Schulteams **NEU**
- chili-Trainings für Kinder und Jugendliche
- chili-Elternabend

Infos und Anmeldung:

www.srk-bern.ch/chili
031 919 09 19

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Canton de Berne Kanton Bern

